

Schriften- und Buchhandels in Straßburg (1408 und 1482), von F. A. Kraus. — Ueber Nachdruck von Dürer's Arbeiten, von E. Mummehoff. — Ueber die Einführung der Buchdruckerkunst in Bern, von G. Kettig. — Zur Geschichte der Preßpolizei in Bern, von G. Kettig und E. Bloesch. — Zur Geschichte des Buchhandels in Tübingen im 16. und 17. Jahrhundert, und Preis-courant eines Augsburger Schriftgießers (1693), von Th. Schott. — Deutscher Papierhandel im Beginn des 18. Jahrhunderts, von A. Kirchhoff. — Ein Engagements-Vertrag von 1707, von F. Hartung. — Briefe von N. S. Frommann (1756), von Fr. Joh. Frommann. — Intercession wegen Nachdruck (1781), von F. Lemperzsen.

Das nächste (III.) Stück des „Archivs“, dessen baldiges Erscheinen angekündigt wird, soll von einem selbständigen Werke des Hrn. Professor Dr. F. D. Opel in Halle: „Die deutsche Zeitungs-  
presse in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts“ gebildet werden, das vierte (voraussichtlich im Sommer erscheinende) wieder kleinere Aufsätze und Miscellen enthalten; und für das fünfte Stück ist sodann eine größere Arbeit von Hrn. Dr. Wustmann über den Buchdruck und Buchhandel in Leipzig im 16. Jahrhundert in Aussicht genommen. U.

### Miscellen.

Mittheilung. — Nachdem Hr. J. J. Weber in Leipzig in dankenswerther Berücksichtigung der Interessen des Sortimentbuchhandels die Ausgabe der „Illustrierten Zeitung“ nunmehr am Donnerstag bewerkstelligt, erscheinen nur noch einige wenige Journale am Freitag. Die Mitglieder des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins haben deshalb zur Verminderung der Spesen beschlossen, die regelmäßige Freitagssendung aufhören zu lassen, und mögen die Herren Verleger, deren Journale nicht bis zum Donnerstag in den Händen der resp. Hrn. Commissionäre sind, es sich selbst zuschreiben, wenn durch die um fast eine Woche verzögerte Ausgabe ihnen Schaden erwächst.

Die Mitglieder des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins.

Zur Abwehr. — Unter dem Titel „Rückerinnerungen aus früherer Zeit und die Misären der Jetztzeit“ begegnen wir zu unserem nicht geringen Bedauern einer rücksichtslosen und leidenschaftlichen Auffassung gegen die Colportage, wie überhaupt gegen Alles, was nicht durch das alte Fopsband zusammengehalten wird. Traurig müßte es fürwahr um den deutschen Buchhandel bestellt sein, wenn nicht noch heute ebenso viele gediegene, kenntnißreiche und ehrenhaft gesinnte Männer in demselben vertreten wären, wie in der so sehr hervorgehobenen und gerühmten guten alten Zeit. Im Gegentheil treten uns auch hier die Merkmale einer stets zunehmenden Verbesserung entgegen, wiewohl wir zugeben wollen, daß nicht ein Jeder sich berufen glaubt, der Schreibseligkeit des geehrten Hrn. Verfassers der oben erwähnten Philippika ein Paroli zu biegen. — „Vorwärtsschreiten“ heißt die Lösung der gegenwärtigen Zeit. In jedem Stande gibt es nichtsnutzige Menschen. Warum aber entnimmt der Verfasser seine Exempel aus der untersten Hefe, um hiernach Gutes und Schlechtes in den Papierkorb einer souveränen Mißachtung zu werfen? Dürfte es unserem „Rückerinnerungsmanne“ so ganz unbekannt sein, daß viele hochwichtige literarische Werke nur der Colportage ihre Verbreitung und Durchführung zu danken haben? Viele, ja sehr viele gelehrte jüngere Buchhändler reisen heutzutage auf Verlagsartikel verschiedener Verleger, und wir wollen nur sehen, wie weit es hierin noch kommt, nachdem die Lehrlingswirthschaft tagtäglich zunimmt und der Gehilfe mehr und mehr auf den Isolirschemel gesetzt wird. — Schließen wir diese kurzen Erörterungen mit der bescheidenen

Anfrage, ob das Verdienst des geehrten Hrn. Verfassers nicht ein größeres gewesen wäre, wenn er dem todtkrank darniederliegenden Sortimentshandel ein wenig angespornt hätte, seine Lage durch energische Thätigkeit zu bessern und sich überhaupt einmal damit bekannt zu machen, was zur Führung eines geordneten Colportagegeschäftes eigentlich erforderlich ist.

Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die spanischen Cortes einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Beziehungen des literarischen Eigenthums mit den anderen Ländern nach folgenden Grundsätzen regelt: Es soll zwischen den contrahirenden Regierungen die vollständigste Gegenseitigkeit vereinbart werden; jede derselben soll die andere als meistbegünstigte Nation behandeln; besonderer Formalitäten zum Schutze der Rechte des Autors in dem anderen Lande soll es nicht bedürfen; in dem contrahirenden Lande sollen Druck, Verkauf und Export eines Werkes in der Sprache des anderen Landes alsbald unterdrückt werden, falls des Autors Genehmigung dazu nicht eingeholt worden ist.

Bücherverbote und ihre Folgen. — Bekanntlich wurde vor einiger Zeit Schaeffle's „Quintessenz des Socialismus“ (Gotha, F. A. Berthes) von der kgl. preuß. Regierung zu Oppeln auf Grund des Socialistengesetzes verboten, das Verbot aber später wieder aufgehoben. Wie nun aus Stuttgarter, dem Verfasser nahe stehenden Kreisen verlautet, ist die Nachfrage nach diesem Buche inzwischen eine so große geworden, daß der Verleger desselben eine neue Auflage von nicht weniger denn 12,000 Exemplaren herstellen mußte.

Eine kleine Idee, deren Ausführung den Sortimentshandlungen als Reclame und Schmuck für das Schaufenster sehr willkommen sein wird, empfiehlt sich der Beachtung der Verleger größerer Encyclopädien und Sammelwerke. Wohl mancher Colleague im Sortiment zierte sein Schaufenster gern mit einem complete, elegant gebundenen Exemplare eines Conversationslexikons, einer Weltgeschichte oder eines Classikers, wenn nicht einestheils die Werke zu viel Platz einnehmen, andertheils nicht so sehr dem Verderben ausgesetzt sein würden. Dem könnte nun dadurch abgeholfen werden, daß die betreffenden Verleger die Originalrücken der Einbanddecken apart auf einer Pappe derartig nebeneinander befestigen ließen, daß das Ganze den Eindruck eines vollständigen Exemplares machte. Die Sortimenter werden gern die keinesfalls hohen Kosten solcher Reclamen bezahlen. — e.

Die Bibliothek des im vorigen Jahre verstorbenen Germanisten Karl Weigand in Gießen, bekanntlich einer der Herausgeber von Grimm's deutschem Wörterbuch, ist käuflich in den Besitz von Hrn. Heinr. Kerler in Ulm übergegangen. Die Bibliothek enthält die kostbarsten Erzeugnisse der deutschen Literatur und steht besonders im Fach der Lexicographie einzig da.

### Verbote.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind ferner verboten:  
Arbeiter-Kalender, oesterreichischer, für das Jahr 1879, hrsg. und verlegt von Joseph Bardorf in Wien.  
Dießgen, Joseph, National-Oekonomisches. 2. Abdruck. Leipzig 1877, Genossenschaftsbuchdruckerei.  
Gesellschaft, die neue. Monatschrift für Socialwissenschaft, hrsg. von F. Wiede. Zürich, Verlag der „Neuen Gesellschaft“.  
Sammlung von fünf Volksgefängen von einem braunschweiger Arbeiter, J. Audorf jun., Gustav Kießling, Georg Herwegh und J. Audorf aus Hamburg. Großenheim 1873, Korb.